



Hausandacht am Karfreitag

Zu Sinn und Form der Feier

Die Karfreitagsliturgie ist im Wesentlichen von der Lesung der Passion aus dem Johannesevangelium, den großen Fürbitten und der Kreuzverehrung bestimmt. Im vorliegenden Entwurf wird die Lesung der Leidensgeschichte durch kurze Gebetsimpulse und Stillezeiten unterbrochen. Aus dieser Gebetsatmosphäre folgt dann die Verehrung des Kreuzes – je nach den Möglichkeiten, die man zu Hause hat. So soll eine persönliche Verbindung mit dem leidenden Jesus und das Vertrauen, dass Gott bis heute durch das Leiden trägt, wachsen.

Für Familien ist diese Feier wenig geeignet, es empfiehlt sich den Karfreitag dadurch zu begehen, dass man Kreuzwegstationen im Freien aufsucht. Dies kann (vor allem im Eichsfeld) an klassischen Kreuzwegen geschehen. Man kann aber auch nach Kreuzen mitten in der Welt suchen (an Hauswänden/Fenstern, Kreuzungen, in der Natur...). Diese Kreuze sollte man sich gegenseitig zeigen und sich dabei austauschen: an wen denke ich gerade besonders? Was will ich für ihn/sie beten?

vorzubereiten

- Einen Ort für die Andacht vorbereiten: eine schönen Tischdecke auf den Tisch legen, Blumen, ein Kreuz, eine Kerze hinstellen – diese kann in einer bewussten Geste am Anfang angezündet werden.
- Die Bibel, aufgeschlagen mit Joh 18-19.
- Falls Musik eingespielt werden soll: Handy oder Laptop bereithalten (oder eine CD der Bachschen Johannespassion). Die vorgeschlagene Arie „Es ist vollbracht“ findet sich z.B. unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=0rbFxorTrgU>

Ablauf der Andacht

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Heute ist Karfreitag. Wir begehen das Leiden und Sterben Jesu. Wir legen in sein Leiden alles hinein, was uns bedrückt, alle ungelösten Fragen, alle Nöte, alle Ängste und Unsicherheiten unserer Zeit.

Wir wollen uns Zeit nehmen zu beten. Deshalb unterbrechen wir die Lesung der Passion, um unsere Anliegen, die Anliegen unseres Ortes, die Anliegen der Kirche zu Jesus Christus zu bringen. Er trägt sie mit, er durchleidet unser Leid, er nimmt uns mit in sein Leben hinein.

Passion: Joh 18,1-19,42

Joh 18,1-9

„Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.“

Gilt das für unsere Kirche? Was ist mit denen, die sich enttäuscht abgewendet haben? Mit denen, die sich den Gottesdienst abgewöhnt haben? Mit den jungen Leuten, denen Glauben nichts sagt? Mit uns selbst, die wir manchmal unsere Fragen an diese Kirche haben? Sie sind nicht verloren! Jesus geht mit. Leidet mit. Führt uns in die Weite! Lasst uns in Stille für unsere Kirche beten!

Gebetsstille

Joh 18,10-30

„Wenn er kein Übeltäter wäre...“

Was und wer treibt unsere Gesellschaft in der Pandemie auseinander? Wer ist schuld daran? Die Politiker? Die Querdenker? Die Lobbyisten? Die Virologen? Diejenigen, die die Regeln nicht beachten? Jesus stellt sich auch heute in unsere aufgeregte, unsere zerrissene Gesellschaft. Ihm können wir mitgeben, was uns ängstigt, was uns aufregt, was uns müde macht. Lasst uns in Stille für unser Land und alle, die Verantwortung übernehmen, beten!

Gebetsstille

Joh 18,31-19,9

„Jesus gab ihm keine Antwort.“

Jesus schweigt! Müssen wir uns fürchten – wie Pilatus? Warum verweigert Jesus eine Deutung? Warum verkündet er nicht seine Botschaft? Und in unserer Situation: Schweigt Gott? Warum greift er nicht ein? Warum bleibt alles unverständlich, von Verzweiflung bedroht, auch wenn wir uns um Gottvertrauen bemühen? Lasst uns ihn anschauen! Lasst uns ihn bestürmen, bitten und beten, damit die Angst weicht!

Gebetsstille

Joh 19,10-18

„Er selbst trug das Kreuz.“

Der Einsame unter dem Kreuz. Kein Simon von Zyrene in Sicht. Das ist die Situation so vieler in dieser Zeit: Diejenigen, die ihr Beruf in der Pflege so beansprucht, dass das Menschliche verloren scheint. Diejenigen, die den Spagat von Familie und Arbeit nicht mehr hinbekommen. Diejenigen, die finanziell am Ende sind. Diejenigen, die hilflos zusehen müssen, wie liebe Menschen vereinsamen und sogar allein sterben. Diejenigen, die die Einschränkungen nicht mehr aushalten. Diejenigen, die keinen Sinn mehr sehen. Jesus ist an ihrer Seite! Er trägt die Last mit! Lasst uns ihn bitten, dass er sich zeigt! Und lasst uns Gott bestürmen, dass er uns endlich aus dieser Pandemie heraus führt!

Gebetsstille

Joh 19,19-30

„Es ist vollbracht!“

Wenn wir das sagen könnten! Wenn die Zeit der Einschränkungen, der Gefährdung vorbei wäre! Nichts mehr aushalten müssen! Lasst uns in dieses Wort Jesu unsere Hoffnung und das Vertrauen hineinlegen, dass wir mit dem Virus umgehen können, dass Leben wieder beginnen kann. Nicht dass alles wie früher sein muss, aber wir wollen aufatmen, leben!

Hier kann aus der Johannespassion von J.S.Bach die Arie „Es ist vollbracht“ als Meditation eingespielt werden. Ansonsten wieder Gebetsstille.

Kreuzverehrung

Im Gottesdienst am Karfreitag wird das Kreuz verehrt. Wir preisen ihn und beten ihn an, weil er für uns Erlösung bewirkt hat. Weil er an unserer Seite ist. Weil er unsere Bitten hört und erhört.

Wir können in Ehrfurcht das Kreuz betrachten, es in die Hand nehmen, dabei unseren Gedanken und Gebeten nachgehen.

Segensgebet

Herr, unser Gott, reicher Segen komme auf uns herab, die wir den Tod deines Sohnes gefeiert haben, und die Auferstehung erwarten. Schenke uns Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und die ewige Erlösung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.